

## Kiesel, Cut und Kultur -

### Bericht von der Fahrt des LK Mathematik (GR) an den Gardasee

von Dennis Grebe

---



Am Sonntag um Punkt 18.00 Uhr ging der Mathe LK unter Leitung von Herrn Große und mit der freundlichen Begeleitung von Frau Skott los in Richtung Norditalien. Doch schon vor diesem offiziellen Beginn unserer Studienfahrt erschreckte uns der Anblick unseres Busses, gemeinhin auch nur schlicht "Gefährt" genannt. Mehr als ein Mercedes Sprinter mit eingesetztem Mittelteil wurde uns nämlich nicht für die Fahrt geschickt. Die Fahrt sollte sich allerdings als noch weit unangenehmer entpuppen als befürchtet, da von den exakt abgezählten 19 Sitzen (plus Fahrer- und Beifahrersitz) bei weitem nicht alle verstellbar waren. Zusammen mit den eh bescheidenen Platzverhältnissen war also für den bestmöglichen Schlafkomfort gesorgt.



Ein absolutes Highlight der Hinfahrt war dagegen die Irrfahrt im Stadtgebiet Nürnbergs auf der Suche nach unserem zweiten Busfahrer, in Folge derer auch schon mal mitten in der Nacht auf der Autobahn rückwärts gefahren wurde.



Mit unserer Ankunft am Gardasee lange bevor wir unsere Bungalows hätten beziehen können blieb uns noch massig Zeit, den Norden des Gardasees, genauer gesagt Riva del Garda, zu besuchen. Neben wunderbarstem Wetter empfing uns auch ein himmlischer Ausblick vom Nordufer des beeindruckenden Gardasees auf den See und die im Norden des Sees direkt an den See grenzenden Alpen.



Die Unterkünfte die wir dann im Süden des Sees in Peschiera bezogen können getrost als "zweckmäßig" beschrieben werden, allerdings verbrachten wir unsere Zeit ohnehin viel häufiger außerhalb der "festinstallierten Mobile-Homes" als innerhalb. Nicht zuletzt dank der Aussicht direkt auf den See oder die Bänke direkt am Kieselstrand. Ein kleiner Wehrmutstropfen war das morgens und abends servierte Essen. Das Frühstück bestand aus Wurfgeschossartigen Rundbrötchen, wahlweise mit einzeln abgepackter Marmelade oder gekochtem Schinken. Nur Vegetarier hatten die Chance, eine Scheibe Käse zu ergattern. Das Abendessen lässt sich mit wenigen Worten beschreiben: Pasta als Vorspeise und etwas Fleisch garniert mit Kartoffeln in der einen oder anderen Form sowie Salat. Das alles auf einem Teller und nur einmal an den vier Tagen durch eine reine Pasta-Mahlzeit unterbrochen. Ein amüsantes Detail am Rande war das gereichte Mineralwasser mit dem Namen "Alpi Cozie" mit beschreibendem Logo. Am Abend saß ein Teil des Kurses dann gemütlich am Wasser, sah auf den See hinaus und genoß das qualitativ hochwertigen Gitarrenspiel von Jonathan bzw. sang gleich mutig mit.



Am zweiten Tag ging es dann nach einem kleinen Zwischenfall auf einem Kinderspielplatz, der uns einen Abstecher ins örtliche Krankenhaus zum Nähen des Cuts eines Kameraden bescherte, ins Nahe Verona, wo wir mit einer 2-stündigen Stadtführung beglückt wurden. Die anschließende Freizeit wurde dann wie nicht anders zu erwarten von unterschiedlichen Gruppen vielfältig genutzt.



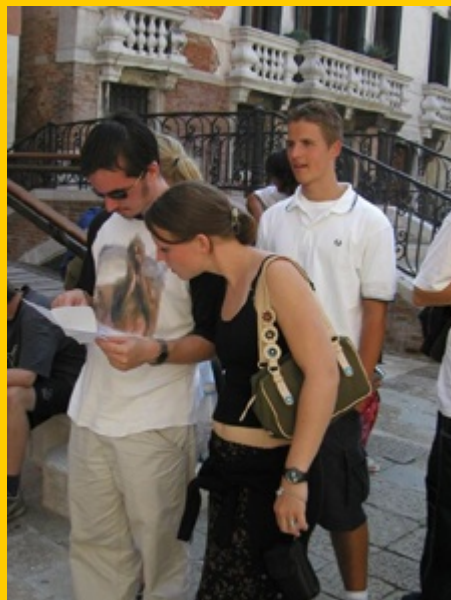
Den dritte Tag verbrachten wir größtenteils in Malcesine, nachdem wir mit der Seilbahn die 1700m Höhenunterschied zum Monta Baldo sowie die anschließend anstehene kurze Wanderung hinter uns gebracht hatten. Mittags hat es sich dann gezeigt, wie lohnend es doch ist, sich ein Restaurant in Seitengassen zu suchen statt eines der überlaufenen Touri-ra(u)nts. Die sonst üblichen Touristenpreise waren hier etwas abgedämpft und ähnlichen den hiesigen Preisen. Der Nachmittag brachte dann die erste angenehme Schwimm-Session im kühlen Gardasee. Der Versuch zu berechnen wie die Schwimmer unter uns von der Strömung abgetrieben wurden ist leider noch immer ungelöst. (Anmerkung gr: Stimmt so nicht! Siehe unten.)



Der erste Stop an Tag vier war Sirmione auf der in den Gardasee hineinragenden Halbinsel mit dem Besuch der teilweise erhaltenen Villa eines alten römischen Philosophen. Im Anschluss war dann ein Surfnachmittag geplant, der allerdings sprichwörtlich ins Wasser fiel, da der Wind nicht stark genug blies. Stattdessen wurde dann wieder fleißig gebadet.



Unseren letzten Tag in Italien verbrachten wir dann im von Touristen leider absolut überlaufenen Venedig, wo wir uns dank fast 4-stündiger Freizeit austoben konnten wie wir wollten. Danach ging es dann auf die gut 17-stündige Heimfahrt, auf der wir ab München vom angeheirateten Onkel der Schumacher-Brüder pilotiert wurden. Am Samstag um 12.00 Uhr endete dann die überaus angenehme Studienfahrt, die von beiden begleitenden Lehrkräften gut in ordentlichen Bahnen gehalten wurde.



Zum "ungelösten Problem": Das nachstehende Diagramm zeigt die von uns durchschwommene Bahnkurve. Um welche Kurve handelt es sich? Wir schwammen mit etwa  $0,7\text{m/s}$  immer auf die Insel zu und hatten eine seitliche Strömung von etwa  $0,35\text{m/s}$ . Lösungen (kommentiert!) an [gr@halepaghen-schule.de](mailto:gr@halepaghen-schule.de). Der Fachbereich Mathematik wird sicher die beste Lösung prämiieren.

